

Fragebogen Nr.

Pseudonym:

Datum:

1. Alter:

2. Geschlecht, mit dem Sie sich identifizieren:

3. Geburtsort:

4. Familienstand:

5. Schulabschluss/Bildungsabschluss:

6. Zurzeit ausgeübte Tätigkeit:

7. Erstsprache bzw. Muttersprache:

8. Ihre Zweitsprache:

9. Erstsprache bzw. Muttersprache der Eltern:

Vater:

Mutter:

10. Ihre Familiensprache:

11. Ihre dominante Sprache:

12. In Ihren Äußerungen orientieren Sie sich an:

Dialekt

Standardsprache

kann ich nicht beurteilen

13. Stellten Sie bewusst fest, dass sich das Einleben in ihre aktuelle Geschlechtsrolle auf Ihre Art des Sprechens, auswirkte?

trifft nicht zu

trifft teilweise zu

trifft überwiegend zu

trifft voll zu

kann ich nicht beurteilen

14. Ist Ihnen die sprachliche Anpassung (Ihre Art zu sprechen) an Ihre äußerliche Erscheinung/Ihr Aussehen wichtig?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
15. Spürten Sie die Notwendigkeit, während bzw. nach der geschlechtsbezogenen Transition die Art, wie Sie sich innerhalb Ihrer Familie/innerhalb Ihres Freundeskreises ausdrücken, zu ändern, um ein Zeichen für Ihre aktuelle Geschlechtsrolle zu setzen?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
16. Spürten Sie die Notwendigkeit, während bzw. nach der geschlechtsbezogenen Transition Ihr sprachliches Verhalten im beruflichen Umfeld zu ändern, um ein Zeichen für Ihre aktuelle Geschlechtsrolle zu setzen?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
17. Sie sind der Meinung, dass Ihre Art zu sprechen Ihre aktuelle Geschlechtsrolle ganz natürlich zum Ausdruck bringt?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen

18. Fühlten Sie sich gezwungen, Ihre gewöhnliche Redeweise aufgrund der Anpassung an Ihre aktuelle Geschlechtsrolle zu ändern?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
19. Verbinden Sie Ihre gegenwärtige Sprechweise mit Ihrer aktuellen Geschlechtsrolle?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
20. Wo genau fällt Ihnen ein Kommunikationsvorgang leichter?
- in Ihrem Familienumfeld
 - in Ihrem Freundeskreis
 - in einer unbekanntem Umgebung
 - der Kommunikationsort ist unwichtig
21. Wann fällt Ihnen der Kommunikationsvorgang am schwersten?
- in Alltagssituationen (Einkaufen/Arzttermin/Reisen, etc.)
 - während eines Behördentermins
 - an Ihrem Arbeitsplatz
 - in jeder unbekanntem Situation
 - kann ich nicht beurteilen
22. Ist Ihnen aufgefallen, dass Sie sich während einer unbekanntem/stressigen Kommunikationssituation anders wie gewohnt ausdrücken müssen, um in Ihrer aktuellen Geschlechtsrolle wahrgenommen zu werden?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen

23. Veränderte sich aufgrund verschiedener Prozesse der geschlechtlichen Transition Ihre Stimmfarbe?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
24. Wurde Ihre Stimmfarbe durch Hormoneinnahme verändert?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
25. Wurde Ihre Stimmfarbe durch einen operativen Eingriff verändert?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
26. Wurde Ihre Stimmfarbe von Ihnen selbst durch ein selbstständiges Training verändert?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
27. Fühlten Sie den Bedarf aufgrund Ihrer stimmlichen Veränderung/aufgrund Ihres Wunsches nach einer stimmlichen Veränderung, Ihre Art zu sprechen neu zu gestalten?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen

28. Ist es Ihnen wichtig aufgrund der Veränderung Ihrer äußeren Erscheinung, den sprachlichen Idealen zu entsprechen, die in der Gesellschaft mit Weiblichkeit/Männlichkeit assoziiert werden (z.B. Ein Mann spricht wenig und drückt sich präzise aus; eine Frau äußert sich wertend, ist eine geduldige Zuhörerin und sehr emotional)?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

29. Wurden irgendwelche Veränderungen in Ihrer Art zu sprechen von Ihrer Familie festgestellt und in Form eines Feedbacks bestätigt?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

30. Wurden irgendwelche Veränderungen in Ihrer Art zu sprechen in Ihrem Freundeskreis festgestellt und in Form eines Feedbacks bestätigt?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

31. Wurden irgendwelche Veränderungen in Ihrer Art zu sprechen in Ihrem beruflichen Umfeld festgestellt und in Form eines Feedbacks bestätigt?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

32. Ist Ihnen aufgefallen, dass Sie sprachliche Vorbilder haben?

- Familienmitglied als sprachliches Vorbild für Ihre aktuelle Geschlechtsrolle
- Freundin/Freund als sprachliches Vorbild für Ihre aktuelle Geschlechtsrolle
- Arbeitskollegin/Arbeitskollege als sprachliches Vorbild für Ihre aktuelle Geschlechtsrolle
- Berühmte Person als sprachliches Vorbild für Ihre aktuelle Geschlechtsrolle
- Sie orientieren sich an dem in der Gesellschaft allgemein herrschenden Vorbild von Weiblichkeit/Männlichkeit
- Sie haben Ihre eigenen Vorstellungen von Weiblichkeit/Männlichkeit
- kann ich nicht beurteilen

33. Sind Sie der Meinung, dass Ihre gegenwärtige Art sich zu äußern Ihre aktuelle Geschlechtsrolle zum Ausdruck bringt?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

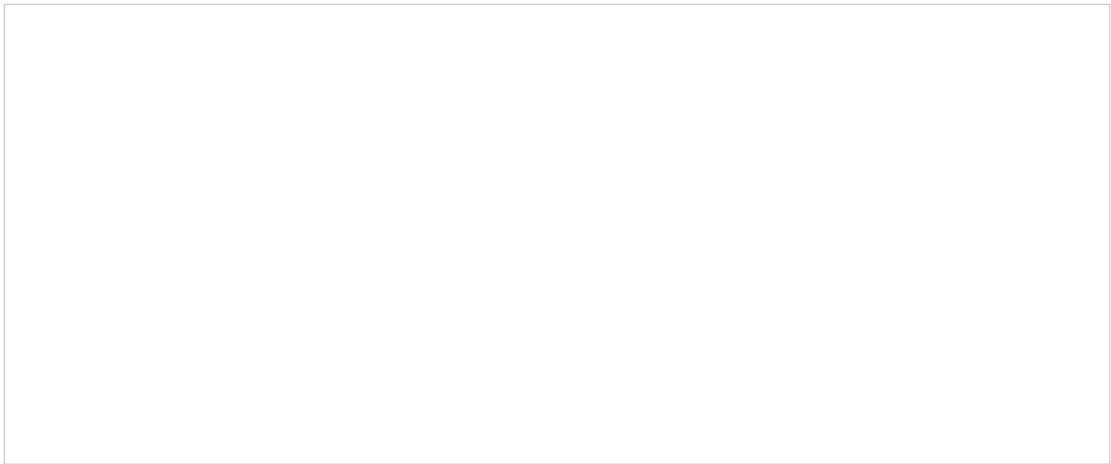
34. Versuchen Sie Ihre aktuelle Geschlechtsrolle ganz bewusst durch besondere sprachliche Äußerungen/Phrasen zum Ausdruck zu bringen?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

35. Merken Sie, dass Sie sich aktuell anders äußern als früher? Lässt sich dies anhand von Wörtern/Phrasen/Floskeln feststellen, die früher untypisch für Sie waren?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

Beispiele:



36. Sind Sie der Meinung, wenn Sie Ihre Art zu sprechen an die Erwartungshaltung Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners anpassen, werden Sie in Ihrer aktuellen Geschlechtsrolle schneller akzeptiert?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

37. Sie sind der Meinung, dass Ihr Verzicht auf Änderungsmaßnahmen in Ihrer Art zu sprechen ein Grund für Diskriminierungen sein könnte?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

38. Fühlen Sie sich während eines Kommunikationsvorgangs unter Druck gesetzt bzw. stärker beobachtet?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

39. Wann fühlen Sie sich wohler, wenn das Gespräch mit folgenden Gesprächspartnern erfolgt?
- überwiegend mit Männern
 - überwiegend mit Frauen
 - kein Unterschied erkennbar
40. Sie sind der Meinung, dass Ihre Art zu sprechen ausschließlich dann angepasst werden muss, wenn Sie sich mit fremden Personen unterhalten?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
41. Sind Sie in Ihren Äußerungen zurückhaltender geworden als früher?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
42. Sind Sie in Ihren Äußerungen dominanter geworden als früher?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
43. Ist Ihnen Ihre Wortwahl viel wichtiger geworden als früher?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen

44. Achten Sie besonders auf die Wahl der Fürwörter (z.B. sie/ihr oder er/sein, etc.), welche Ihre Gesprächspartnerin/ihr Gesprächspartner in einer auf Sie persönlich bezogenen Äußerung benutzt?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

45. Achten Sie besonders darauf, welche Wörter (z.B. Frau/Mädel/Vertraute oder Herr/Kumpel/Partner, etc.) Ihre Gesprächspartnerin/ihr Gesprächspartner in Bezug auf Sie benutzt?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

46. Finden Sie es ganz praktisch, dass man im Deutschen durch sprachliche Mittel (Wörter wie sie/ihre/Frau/Partnerin/Freundin oder er/seine/Mann/Partner/Kumpel) Ihre aktuelle Geschlechtsrolle definieren kann?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

47. Finden Sie die auf das menschliche Geschlecht bezogenen Wörter im Deutschen wie sie/ihre/Frau/Partnerin/Freundin oder er/seine/Mann/Partner/Kumpel hinderlich für die Ausführung Ihrer aktuellen Geschlechtsrolle (z.B. Sie fühlen sich sehr unwohl, wenn Ihre Familienmitglieder/Freunde/Bekannte in Bezug auf Ihre Person „er“ statt „sie“/„sie“ statt „er“/„sein“ statt „ihr“/„ihr“ statt „sein“ usw. aus Versehen/Gewohnheit verwenden)?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

48. Sind Sie der Meinung, dass man an der Art, wie jemand spricht, „einen Mann“ oder „eine Frau“ erkennen könnte?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
49. Haben Sie bemerkt, dass Sie während einer Kommunikationssituation besonderen Wert auf die Wörter legen, welche Ihre aktuelle Geschlechtsrolle zum Ausdruck bringen und verwenden diese häufiger als früher, wenn Sie über sich selbst sprechen (z.B. <Ich bin eine ehrliche Partnerin> statt <Ich bin ehrlich> oder <Ich bin ein zuverlässiger Freund> statt <Ich bin zuverlässig>)?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
50. Ist es Ihnen wichtiger geworden, dass Ihre Gesprächspartnerin/ihr Gesprächspartner die auf Ihre aktuelle Geschlechtsrolle bezogenen Wörter benutzt, um ihre/seine Unterstützung Ihnen gegenüber direkt zu signalisieren (z.B. <Du bist so eine starke Frau> statt <Du bist so stark> oder <Du bist so ein toller Kumpel> statt <Du bist so toll> etc.)?
- trifft nicht zu
 - trifft teilweise zu
 - trifft überwiegend zu
 - trifft voll zu
 - kann ich nicht beurteilen
51. In welcher Gesprächssituation fühlen Sie sich am wohlsten?
- direkter kommunikativer Austausch
 - Telefonat
 - E-Mail- bzw. Briefkommunikation
 - Chatroom
 - kann ich nicht beurteilen

52. Sind Sie der Meinung, dass sich Ihre Art zu schreiben im Vergleich zu früher nicht wesentlich verändert hat, zumal der Kommunikationsvorgang indirekt ist?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

53. Sind Sie der Meinung, dass Ihre schriftlichen Äußerungen an Ihre aktuelle Geschlechtsrolle angepasst werden sollten?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen

54. Ändert sich Ihre schriftliche Äußerung, wenn Sie sich in sozialen Medien/Chatrooms präsentieren?

- trifft nicht zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft voll zu
- kann ich nicht beurteilen